

Gruppen. Weitere Bemerkungen erstellen sozusagen eine Soziologie der Häresieanhänger (Geschlechterverteilung, städtische Eliten, Verwandtschaft, Namengebung).  
H.S.

*Pieties in Transition. Religious Practices and Experiences, c. 1400–1640*, ed. by Robert LUTTON and Elizabeth SALTER, Aldershot u. a. 2007, Ashgate, X u. 241 S., Karten, ISBN 978-0-7546-5616-6, GBP 55. – Das Bändchen ist die Frucht einer Tagung an der Univ. von Kent 2004, möchte den Veränderungen religiöser Praxis bei der Stadt- und Landbevölkerung vor, während und nach der englischen Reformation nachgehen und nutzt dazu vielfältiges Quellenmaterial: devotionales Schrifttum selbst, aber auch polemische Schriften, Biographien, chronikalisches Material und Predigten, Grabmonumente, kirchlich-administratives Aktengut, Testamente usw. Territorial sind die Beiträge auf Kent beschränkt, in einem Fall auf die Niederlande (Speetjens). Dabei werden die Beiträge nach einer rekapitulierenden Einleitung aus der Feder beider Hg. (S. 1–8) größeren Themenbereichen zugeordnet: der Auseinandersetzung zwischen Orthodoxie und Heterodoxie, Institutionen (Hospital, Schule, Zehntproblematik) und einem etwas enigmatischen Bereich („Reading and Representation: Material Cultures of Piety“). – Für das MA sind im einzelnen einschlägig: Robert LUTTON, *Geographies and Materialities of Piety: Reconciling Competing Narratives of Religious Change in Pre-Reformation and Reformation England* (S. 11–39), konzentriert sich hauptsächlich auf die Orte Tenterden und Cranbrook und den religiösen, vor allem familienbezogenen Gehalt der dortigen Testamente (mit Tab.). – G. M. DRAPER, *There hath not bene any gramar scole kepte, preacher maytened or pore people releved, other then ... by the same chauntreye*. *Educational Provision and Piety in Kent, c. 1400–1640* (S. 75–91). – Paula SIMPSON, *The Continuum of Resistance to Tithe, c. 1400–1600* (S. 93–108), behandelt in Wahrheit die Zeit nach 1500. – Annemarie SPEETJENS, *A Quantitative Approach to Late Medieval Transformations of Piety in the Low Countries. Historiography and New Ideas* (S. 109–126), rekapituliert die Forschung seit Huizingas „Herbst des MA“ und stellt anhand der Testamente und Bruderschaften einen Niedergang der Frömmigkeit fest, will das aber nicht auf das traditionell genannte Jahr 1520 („the so-called ‚1520-thesis‘“) eingrenzen. – Elisabeth SALTER, *The Dayes Moralised*. *Reconstructing Devotional Reading, c. 1450–1560* (S. 145–162), behandelt nur in Ansätzen die vorreformatorische Zeit. – Emily RICHARDS, *Writing and Silence. Transitions Between the Contemplative and the Active Life* (S. 163–179, 1 Abb.), behandelt die Kartäuser und illustriert die Gedanken anhand eines *arbor contemplationis* in der Hs. London, BL, Addit. 37049. – Eine nützliche Bibliographie und ein Index wichtiger Begriffe und Namen runden den allerdings für das MA nicht sehr ergiebigen Band ab.  
H.S.